

GemeindeBrief

GUT ZU WISSEN
Informationen für UNS in Uetze

Dezember 2015



"Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus."

1.Thessalonicher 5, 23



Unser Apostel schreibt:

Liebe Geschwister,
bald erleben wir Weihnachten.

Wenn du König wärst, würdest du freiwillig dein Schloss verlassen, um dich auf Stroh zu betten und Windeln zu tragen? Würdest du freiwillig nochmals essen, laufen, sprechen, lesen und schreiben lernen wollen? Würdest du freiwillig aus deinem goldenen Palast in die Armut gehen, wissend, dass auch dort kein Platz für dich sein würde?

Gott ist nicht als Kaiser, Milliardär, Boss, Supermann oder Megastar gekommen. Er wurde nicht von Bodyguards, Polizisten oder Soldaten bewacht. Er kam nicht in der gepanzerten Limousine. Er kam nicht, um mal kurz einen Besuch abzustatten oder um eben mal nach dem Rechten zu sehen.

Gott hat vielmehr den Himmel verlassen, er hat die Engel verlassen, er hat seine Macht verlassen, um als Neugeborenes zu erscheinen. Im Stroh. In Windeln. In Kälte. In der Nacht. Er hatte Hunger und Durst. Er war machtlos. Er war nackt, schutzlos, wehrlos und arm.

Schon viele Menschen wollten Gott sein, aber nur ein Gott wollte Mensch sein.

Was ist das bloß für ein Gott?

Es ist ein Gott, der die Armen liebt. Die Benachteiligten. Die am Rand der Gesellschaft stehen. Es ist ein Gott, der den Verzweifelten Hoffnung bringen will. Licht denen, die auf der Schattenseite stehen. Es ist ein Gott für die Hungerleider, Habenichtse, Randsiedler, Aussiedler und Flüchtlinge. Es ist ein Gott der kleinen Leute. Ein Gott, der bei den Armen einkehren will.

Und es ist ein Gott der geistlich Armen. Der geistlich Arme sagt: Ich brauche Gnade. Durch meine Leistung und Verdienste kann ich nichts zum Heil beitragen. Ich verachte mich nicht selbst. Aber ich brauche Jesus. So etwas wird in der Welt nicht bewundert. Alle wollen sich nach oben kämpfen und dabei andere erniedrigen. Sei stark, setz dich durch, setz deine Ellenbogen ein. Immer höher, immer schneller, immer besser. Nach den Verlierern fragt dabei keiner. Nur die Sieger werden gefeiert. Ich bin besser als du. Du stehst unter mir. Wo ich bin, musst du erst mal hinkommen. Und nun kommt Jesus in diese Welt und macht es ganz anders. Er verzichtet auf seine Macht. Er pocht nicht auf seine Rechte. Er steigt herab aus dem Himmel und geht in die Armut.

Gott lieb die Armen. Arm sein heißt auch: Ich darf wieder wie im Paradies „nackt“ sein. Wie ein neugeborenes Kind. Ohne Angst vor Gott und den Menschen. Ich brauche mich nicht zu verstellen. Ich darf sein, wie ich bin. Meine Titel, meine Herkunft, meine Karriere, meine Position und mein Geld spielen keine Rolle. Ich brauche mich mit allen meinen Grenzen und

Schwächen nicht mehr zu verstecken, denn Gott wollte mich ja, wie ich bin. Ich brauche mich nicht mehr zu schämen für das, was ich bin. So wie ein neugeborenes Kindlein. Ich darf einfach leben und alle Masken ablegen.

Was ist das für ein wunderbarer Gott! Er liegt in der Krippe und schlummert. Und ich darf ihn anschauen. Und alles ist gut.

Mit herzlichen Grüßen
Euer Helge Mutschler

Besuch des Stammapostels in Mitteldeutschland

Der 15. November 2015 war ein Festgottesdienst mit besonderem Gepräge: Zwei Apostel wurden in den Ruhestand verabschiedet, ein Apostel ordiniert.

Am Samstag, 14. November, hatten Sänger und Instrumentalisten im Beisein des Stammapostels und seiner Begleitung in der Kirche Leipzig-Mitte ein kleines Konzert dargeboten. Es war den beiden angehenden Ruheständlern gewidmet. So erklang unter anderem eine Orgelimprovisation über die Tonfolgen AGB (= Apostel Gerald Bimberg) und AAB (= Apostel Achim Burchard).

Dem Festgottesdienst am Sonntag lag das Bibelwort 1. Petrus 1, 13 zugrunde: *„Darum umgürtet die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi.“*

Mit Blick auf die jüngsten Terroranschläge in Frankreich äußerte der Stammapostel zunächst einige Gedanken zu den schrecklichen Ereignissen, die Woche für Woche irgendwo auf der Welt geschehen und viele Opfer fordern. Er verwies auf Psalm 27, in dem es u. a. heißt: „... wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang.“ Wir nehmen Anteil am Leid und Schmerz unserer Mitmenschen. Wir beten für sie und sind gewiss, dass der Herr allen Opfern von Gewalt und Kriegen Heil schenken will und – wenn sie das Heil annehmen – sie mehr als entschädigt. Trotz aller Ungerechtigkeit bleiben wir im Hause des Herrn und leben nach den „Hausregeln“ Gottes. Für Hass ist im Hause des Herrn kein Platz!

Zum Bibelwort führte der Stammapostel aus:

- *„Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade“* - wir wollen unser ganzes Vertrauen, unsere ganze Hoffnung bis zuletzt auf die Gnade setzen.
- *„Umgürtet die Lenden eures Gemüts“* - unser Verstand darf kein Hindernis sein in der Nachfolge Christi und im Dienst an und für Christus.

- „*Seid nüchtern*“ - die Dinge sehen, wie sie sind, sie richtig einschätzen und entsprechend handeln.

Im Mittdienen gab Apostel Bimberg einen Impuls an die jüngere Generation: „Habt Mut, ja zu sagen, wenn der Herr ruft! Dem Herrn zu dienen bedeutet zwar etwas mehr Arbeit und Sorgen, aber auch unbeschreibliche Freude und beglückende Momente.“ Apostel Burchard über die Nächstenliebe: „Wenn Gott unseren Nächsten liebt, wie können wir dann andere Gedanken über ihn haben?“ Und Apostel Banschbach gab den Rat: „Wir sagen dem lieben Gott so oft, wie groß unsere Sorgen sind; sagen wir einmal unseren Sorgen, wie groß der liebe Gott ist!“



In seiner Ansprache zur Ruhesetzung kennzeichnete der Stammapostel Apostel Bimberg und Apostel Burchard als wahrhaftige Apostel Jesu Christi, die „hingegangen sind zu allen Völkern“ und dabei viele Opfer gebracht haben. Beide haben gelehrt durch Wort und Schrift, aber auch durch ihr Vorbild.

Nach der Ruhesetzung der beiden Apostel ordinierte der Stammapostel den Bezirksältesten Helge Mutschler zum Apostel.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes erfolgte durch einen Projektchor und ein Projektorchester aus den drei Kirchenbezirken Aue, Chemnitz und Zwickau.



AUS UNSERER GEMEINDE

Nächstenliebe als Selbstverständnis (Matthäus 25, Vers 34-40)

“ die Menschheit hat den Verstand verloren!“

In diesem Jahr sind Tagebücher aus der Zeit des zweiten Weltkrieges von Astrid Lindgren erschienen.

Sie beschreibt darin die Unmenschlichkeit, die Menschen leiden unter sinnloser Gewalt!

Scheinbar haben die Menschen immer wieder den Verstand verloren, auch heute!

Wenn sich Menschen aus lauter Verzweiflung auf den Weg machen, eine neue Heimat zu suchen in der sie Leben und arbeiten, aber zunächst mal **überleben** können, kommen viele in überfüllten Booten um, wenn sie ankommen stehen sie in überfüllten Zeltlagern und lernen eine ganz andere Dimension des Leides kennen.

Wo stehen wir? Hilfe für diese Menschen kann bereits sein, dass wir verstehen lernen dass sie flüchten mussten!

Wir werden all die Kriege kaum verhindern können.

Umso wichtiger erscheint mir unsere eigene Haltung zu überprüfen. Daraus kann etwas Schönes auch für unseren Nächsten erwachsen und wir kommen dem Wort aus Matthäus vielleicht etwas näher.

Nächstenliebe als Selbstverständnis kann eine Grundhaltung von uns Christen sein. Das Wort begleitet mich schon sehr lange und meine Grundhaltung dem Nächsten gegenüber hat sich im Laufe der Zeit verändert. Die Liebe, die Gott uns schenkt, an meinen Nächsten erlebbar werden lassen, ist vielleicht manchmal mutig, weil sich etwas verändert. Den Mut aufbringen? - kann eine Bereicherung für mich und meinen Nächsten sein! -

Die Menschheit hat den Verstand verloren kommentiert Astrid Lindgren. In ihren späteren Büchern schuf sie Vorbilder der Nächstenliebe: Kinder die selbstbewusst und selbstständig durchs Leben gehen. Kinder die selbstverständlich die Not sehen und vieles mehr!

Wir wollen Nächstenliebe üben, vielleicht ein Vorhaben für: - *Weihnachten 2015 und auch für den Jahreswechsel 2015/16* - das Wort aus Matthäus kann uns dabei unterstützen, **Ungerechtigkeit und Rücksichtslosigkeit** müssen dann weichen!

Wo stehe ich selbst? Die Advent- und Weihnachtszeit steht vor der Tür, eine gute Möglichkeit dieses Wort *neu* zu begreifen.

Gesegnete Weihnachten und den Blick auf den Nächsten wünsche ich uns allen!

Ulla



Ein Gesprächsangebot des ambulanten Hospizdienstes in Burgdorf

Offener Treff „end-lich leben!“

Das Leben ist endlich und seine Vergänglichkeit allgegenwärtig. Nicht erst am Ende des Lebensweges im Angesicht von Sterben und Tod, sondern bereits in vielen Situationen davor gehören Erfahrungen von Wandel, Abschied, Veränderung und Neubeginn zum Leben. Sie formen den individuellen Lebenslauf. Gleichzeitig finden sich diese Aspekte in den Zyklen von Natur und Kosmos. Während Wechsel und Erneuerung dort als gegeben hingenommen werden, führen sie im eigenen Leben häufig zu Krisen.

Gerade Erfahrungen von Krankheit, Sterben, Tod und Trauer können Menschen an die Grenze dessen bringen, was für sie erträglich und handhabbar ist. Zugleich werden in der Konfrontation mit Sterben und Tod die Kostbarkeit und Verletzlichkeit des Lebens deutlich.

Die Beschäftigung mit diesen Themen auch schon zu gesunden und mühelosen Zeiten des Lebens kann zu diesen Erkenntnissen und neuen Sichtweisen führen. Das Nachdenken über die Vergänglichkeit des Lebens kann Anstoß sein, das Leben deutlicher wahrzunehmen und die eigene Lebenszeit bewußt zu gestalten. Die Auseinandersetzung mit den spirituellen Fragen des Lebens „Wo komme ich her, wo gehe ich hin?“, „Wer oder was gibt mir Halt?“, „Was ist das Leben und was ist der Tod?“, „Was bleibt und was kommt danach?“ eröffnet die Möglichkeit, im Abschiednehmen und Loslassen die Chance des Neuanfangs zu entdecken.

Unabhängig von der momentanen Lebenssituation erfordert die gedankliche Annäherung an diese sensible Thematik eine geschützte Atmosphäre, um Gefühle oder persönliche Dinge mitzuteilen, die oftmals sonst keinen Platz haben. Das Gespräch mit anderen Menschen darüber kann sowohl Informationsaustausch im Allgemeinen als auch Orientierungshilfe, den persönlichen Standort (neu) zu finden und/oder zu betrachten, im Besonderen sein.

Die Beschäftigung mit den Erfahrungen von Wandel, Abschied, Veränderung und Neubeginn im Leben ermöglicht eine Sensibilisierung für einen achtsamen und aufrichtigen Umgang mit den Situationen von Krankheit, Sterben und Trauer. Dies ist nicht nur persönliches sondern gesamtgesellschaftliches Anliegen, um Lebensqualität, Autonomie und Würde Betroffener zu wahren.

Um diesen Bedarf aufzugreifen, sind gezielte Gelegenheiten und gleichzeitig „geschützte Räume“ notwendig, damit sowohl den gesellschaftlichen als auch den individuellen Anliegen Rechnung getragen werden kann. Ein offenes, niedrighschwelliges Gesprächsangebot soll diese bisherige „Lücke“ schließen.

Die Bezeichnung des hier beschriebenen offenen Treffs „end-lich leben!“ ist Aufforderung im doppelten Sinne des Wortes „endlich“: Sowohl mahndend in der Bedeutung von „zeitgebunden“ und „vergänglich“ als auch ermutigend im Sinne von „eigentlich“ oder „also“.

Der offene Treff „end-lich leben!“ schafft ein Gesprächsforum für Menschen, die sich vor dem Hintergrund eigener Betroffenheit oder aus Interesse in „neutralem“ Raum und unverbindlich mit den Themen Abschied, Sterben, Tod und Trauer beschäftigen wollen. Im Vordergrund stehen dabei der Austausch untereinander sowie die Möglichkeit, Informationen direkt zu bekommen. Dabei können sowohl individuelle Fragestellungen als auch Anfragen, die einen (aktuellen) öffentlichen Bezug haben, eingebracht werden. Auf der individuellen Ebene können Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht und weitergegeben werden, sodass die Gruppe die Funktion eines „Brückendienstes“ oder „Hilfe-Pools“ übernehmen kann. Gleichzeitig ist das Angebot ein Baustein öffentlicher Enttabuisierung der Themen insgesamt und Ihrer Integration in den Lebensalltag.

Der offene Treff „end-lich leben!“ kann von allen an der beschriebenen Thematik Interessierten sowie Betroffenen und /oder ihren Angehörigen genutzt werden.

Als niedrighschwelliges Angebot bietet es auch Menschen, die sich ohne konkretes Anliegen der sensiblen Thematik nähern wollen, einen geschützten Raum der gedanklichen Auseinandersetzung.

Die Teilnahme ist unabhängig von Konfession und Herkunft. Das Zusammentreffen verschiedener Menschen mit unterschiedlichen biographischen, kulturellen und lebenskonzeptionellen Hintergründen eröffnet ein breites

Spektrum des Austausches. Die Ansiedlung des Angebotes im Burgdorfer Mehr-Generationen-Haus soll diesem Anliegen Rechnung tragen. Ausdrücklich keine Berücksichtigung finden beim offenen Treff „end-lich leben!“ kommerzielle, gewerbliche oder auf deren Bewerbung von Angeboten oder Dienstleistungen Dritter ausgerichtete Anfragen an das Gesprächsforum.

Der offene Treff „end-lich leben!“ wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des Ambulanten Hospizdienstes Burgdorf, Lehrte, Sehnde und Uetze vorbereitet und geleitet. Sie sind während der gesamten Zeit anwesend und stehen als Ansprechpartner/-in mit Begrüßung der Teilnehmenden bis zu deren Verabschiedung zur Verfügung.

Es gibt - je nach Situation und Bedarf – geleitete Gesprächsrunden sowie Gelegenheit zur freien Unterhaltung bei Tee, Kaffee und Erfrischungsgetränken. Die Gruppe ist offen, es bedarf keiner Anmeldung; die Teilnahme ist kostenlos.

Der offene Treff „end-lich leben!“ wird im Kaminraum des Burgdorfer Mehr-Generationen-Hauses, Gartenstr. 28 in Burgdorf angeboten.

Das Treffen findet einmal im Monat statt und zwar an jedem 2. Samstag des Monats in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr und zwar ganzjährig, auch in der Zeit der Schulferien, außer an Feiertagen.

Jeder ist herzlich willkommen!

Euer
Wolfgang



INFOS AUS DER GEBIETSKIRCHE

Name für neuen Bezirksapostel-Bereich steht fest

Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland – so wird ab Juni 2016 der neue Bereich heißen, für den Bezirksapostel Krause verantwortlich sein wird. Zu diesem zählen dann die Gemeinden der heute noch eigenständigen Bereiche Norddeutschland und Mitteldeutschland.

Am Rande der Bezirksapostelversammlung in Johannesburg im Oktober sprach sich Stammapostel Schneider für „Nord- und Ostdeutschland“ als Bezeichnung für den künftig größten deutschen Bezirksapostel-Bereich aus. Der Entscheidung des Stammapostels ging ein kurzes Gespräch mit Bezirksapostel Krause voraus. In diesem stellte ihm der Bezirksapostel die Diskussionsergebnisse des Treffens der Apostel und Bischöfe vor, das am Freitag, 4. September 2015, in Hannover stattfand und unter anderem die Namensfindung zum Thema hatte.

Grundlage der Diskussion waren Namen, die im August von Glaubensgeschwistern und Interessierten an die Verwaltungen in Mitteldeutschland und Norddeutschland geschickt sowie auf Facebook vorgeschlagen wurden. „Die Ideen waren zahlreich und interessant“, hatte Bezirksapostel Krause die Einsendungen kommentiert. Mehr als 70 verschiedene Namen und Variationen wurden eingereicht und sorgten in den sozialen Netzwerken einige Tage für Gesprächsstoff.

„Nord- und Ostdeutschland“ befand sich in den Top 5 der meistgenannten Vorschläge, weswegen die Apostel und Bischöfe von einer hohen Akzeptanz ausgehen. 24 Prozent aller Umfrage-Teilnehmer sprachen sich für die Kombinationen „Nord- und Ostdeutschland“, „Nord- und Mitteldeutschland“ oder eine entsprechende Kurzform aus.

„Der neue Name ist zwar ein Kompromiss, da er nicht alle Regionen gleichermaßen abdeckt“, so der Bezirksapostel. „Aber für mich ist es der beste Kompromiss, denn im Großen und Ganzen finden sich beide Bereiche darin wieder.“ Von daher freue er sich über die Entscheidung des Stammapostels.

Der vollständige Artikel ist hier zu lesen:
www.nak-mitteldeutschland.de

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



Musikalische Veranstaltungen

Zum Jahresauftakt 2016 wird Choranima Nova unter der Leitung von Keno Weber ein Epiphaniaskonzert gestalten.

Unter dem Motto „Jauchzet dem Herren!“ erklingt

am Samstag, den 9.1.2016 in der NAK Gifhorn

(38518 Gifhorn, Lehmweg 84) und

am Sonntag, den 10.1.2016 in der Gartenkirche St. Marien

(30171 Hannover, Marienstr. 35)

ein abwechslungsreiches Programm mit Chor- und Orgelmusik u.a. von Brahms, Mendelssohn, Eccard und Bruckner. An der Orgel werden Robin Hlinka und Karsten Warnecke zu hören sein.

Am Samstag in Gifhorn ist der Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Für das Konzert am Sonntag gibt es Eintrittskarten (17€/erm. 13€) an der Abendkasse, ab ca. Mitte Dezember im Vorverkauf bei der Buchhandlung an der Marktkirche, bei den Chormitgliedern und über www.choranimanova.de.

Ein kleiner Tipp für diejenigen, die noch auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken sind: Für das Konzert in Hannover können über www.choranimanova.de Geschenkgutscheine bezogen werden, die als Eintrittskarte gelten.

Gottesdienste im November 2015

Mi	02.12.	19:30	BE Schubmehl	Innere Einkehr <i>Denn so spricht Gott der Herr, der Heilige Israels: Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht. Jesaja 30,15</i>
So	06.12.	9:30	Pr Meier	In Erwartung des Christus <i>Seine Jünger fragten ihn und sprachen: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll freilich kommen und alles zurechtbringen. Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen, aber sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte. Matthäus 17,10–13</i>

Mi	09.12.	19:30	Pr Reese	<p>Orientierung am Willen Gottes <i>Ich habe erwählt den Weg der ahrheit, deine Weisungen hab ich vor mich gestellt. Ich halte an deinen Mahnungen fest; Herr, lass mich nicht zuschanden werden! Ich laufe den Weg deiner Gebote; denn du tröstest mein Herz.Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote, dass ich sie bewahre bis ans Ende.</i> <i>Psalm 119,30–33</i></p>
So	13.12.	9:30	Pr Winterberg	<p>Wesen des Heilands <i>Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. [...] Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten.</i> <i>Jesaja 11,2–4a</i></p>
Mi	16.12.	19:30	Pr Lutz	<p>Gott beschenkt die Hungrigen mit Gütern <i>Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.</i> <i>Lukas 1,53</i></p>
So	20.12.	9:30	Pr Klengel	<p>Erwartung in Liebe <i>Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben?Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!</i> <i>Johannes 21,15</i></p>
Mi	23.12.			<p>Kein Gottesdienst</p>
Fr	25.12.	9:30	BE Schubmehl	<p>Den Heiland erkennen <i>Wir haben gesehen und bezeugen,dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt.</i> <i>1. Johannes 4,14</i></p>

So	27.12.	9:30	Pr Teschmit	Das Heil annehmen <i>Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Philipper 2,5–7</i>
Mi	30.12.			Kein Gottesdienst
Do	31.12.	17:00	BE Schubmehl	Das Heil annehmen <i>Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Philipper 2,5–7</i>
Fr	01.01.			Kein Gottesdienst
So	03.01.	9:30		Neujahrgottesdienst

So	31.01.		Gottesdienst des Bezirksapostels Übertragung aus Jena
So	15.05.		Pfingstgottesdienst des Stammapostels Übertragung aus Frankfurt am Main
So	19.06.		Gottesdienst des Stammapostels Übertragung aus Hannover

Impressum:

Herausgeber: Neuapostolische Kirche, Mitteldeutschland, Gemeinde Uetze, Katenser Weg 15, 31311 Uetze

Verantwortlich: Martin Schubmehl (ms)

Redaktion:

Dietmar Olschewski (do), Kerstin Reese (kr), Ulla Bochmann (ub), Nico Winterberg (nw), Birgitt Schubmehl (bs),

Auflage: 120 Exemplare. **Erscheinungsweise:** monatlich.

©Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.